

Zur steigenden Prävalenz von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter in Deutschland: Das erste Schuljahr als kritische Phase der Entwicklung von Übergewicht?!

Fragestellung

In Deutschland existieren nach Publikation der Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KiGGS) repräsentative Prävalenzaussagen zu Übergewicht und Adipositas. Internationale Studien verwenden meist das Referenzsystem der IOTF, in Deutschland wird auf das Referenzsystem nach Kromeyer-Hauschild et al. (2001) Bezug genommen. Es wird jedoch nicht im Detail festgelegt, ob die Erhöhung der Prävalenz einem bestimmten Alter zugeschrieben werden kann. Im Bereich der Forschung über beteiligte Risikofaktoren wird immer häufiger der Einfluss von psychologischen Stressfaktoren diskutiert. Es wird suggeriert, dass psychologischer Stress ein beisteuernder Faktor zur Entwicklung von Übergewicht/Adipositas im Kindesalter sein könnte. Daher ist zu überlegen, ob der Eintritt in die Schule ein solches Lebensereignis sein könnte. Kombiniert mit anderen Einflussfaktoren wäre dies ein Zeitpunkt im Leben des Kindes, der bei bisherigen Präventionsansätzen unzureichend berücksichtigt worden ist.

Methodik

Wir analysierten den KiGGS-Datensatz, um den Anstieg der Prävalenz von Übergewicht und Adipositas detailliert zwischen den Altersjahren aufzuzeigen. Die Analyse umfasste 14.747 Kinder und Jugendliche im Alter von 3-17 Jahren. Der BMI wurde zur Einordnung von Übergewicht/Adipositas nach den Referenzsystemen herangezogen. Kontinuierliche Altersstufen wurden angelegt. Eine Kontingenzanalyse mit Übergewicht/Adipositas als abhängige Variable wurde durchgeführt und nach Geschlecht, Sozialstatus und Migrationshintergrund bereinigt. In einem Post-Hoc-Mehrfachvergleich wurden signifikante Unterschiede hinsichtlich der Prävalenz zwischen den einzelnen Altersstufen aufgezeigt. Als Signifikanzniveau wurde ein p-Wert von 0,05 angenommen.

Ergebnisse

Die Prävalenz von Übergewicht steigt von 10%, im Alter von 3 bis 4 Jahren, auf 20% im Alter von 17 Jahren signifikant ($p < 0,0001$) an. Ein weiterer Post-Hoc-Test zeigte allerdings, dass nur der Anstieg zwischen dem 6. und 7. Lebensjahr von 14% auf 19% statistisch bedeutsam ist ($p = 0,006$ für die BMI-Perzentile nach IOTF und $p = 0,01$ für die Referenzkurven nach Kromeyer-Hauschild).

Schlussfolgerung

Frühere Studien, die versucht haben die Auswirkungen von ernsthaften Lebensereignissen auf die Gewichtszunahme bei Kindern zu evaluieren, haben die untersuchten Faktoren mit dem Sozialstatus verknüpft. Unsere Beobachtungen lassen darauf schließen, dass die jüngsten Steigerungen des Übergewichts in Deutschland einem bestimmten Ereignis (Erster Schultag) in einem bestimmten Alter zugeordnet werden können, die unabhängig vom Sozialstatus sind. Psychologischer Stress in der Familie, kombiniert mit einem ernsthaften Lebensereignis der Kinder, scheint ein unterstützender Faktor zur Entwicklung von Übergewicht zu sein. Zukünftige Forschungen sollten demnach verstärkt Faktoren untersuchen, die zur Gewichtserhöhung der Kinder, die kürzlich in die Grundschule eingetreten sind, beitragen. Längsschnitzaussagen sind nach wie vor unabdingbar.